

# Scarlett soll´s richten

Münster - Der Fußmarsch über die grüne Wiese hinter dem Haus an der Mierendorffstraße 7 ist holprig und unwegsam. Alle paar Meter haben Kaninchen tiefe Löcher in die grüne Rasenfläche gegraben, überall liegen Kotkugeln verstreut. Das Grün gleicht einem Minenfeld - nur im Zickzack begehbar.

Schon lange ärgern sich Mieter und Bewohner von Wohn+Stadtbau über die Kaninchenplage in der Aaseestadt. 500 bis 1000 der Nager leben hier auf etwa vier Hektar Fläche entlang der Mierendorffstraße mitten im Wohngebiet, so schätzt der kaufmännische Hausverwalter der Wohn+Stadtbau, Martin Waltring. Ganze Rasenflächen, Blumen und Pflanzen fielen ihnen schon zum Opfer. Kein Zaun, keine Absperrung konnte sie abhalten. Doch damit soll jetzt Schluss sein.

Jagdsaison beginnt

Am 1. Oktober beginnt die Jagdsaison für die Langohren, und die Wohn+Stadtbau engagierte kurzerhand Falkner **Ralf Karthäuser**, um der Kaninchenplage endgültig Herr zu werden. Mit den zwei Wüstenbussarden "Scarlett" und "Cäsar" sowie zwei Frettchen wird er bis Ende Februar Jagd auf die kleinen Plagegeister machen. "Was für den Hund die Nase ist, sind für den Bussard die Augen", erklärt der Falkner. "Während meine Hunde die Kaninchen aus dem Gebüsch treiben, nimmt er sie schon ins Visier", erläutert er weiter.

Hat er sich schließlich auf das Tier gestürzt, kann **Ralf Karthäuser** durch ein Glöckchen und einen Peilsender am Fuß des Bussards Jäger und Beute orten. Der Falkner schließlich "nickt die Kaninchen dann artgerecht ab", wie er es nennt. Ein System, das sich bewährt hat: "Wir gehen so überall dort gegen Kaninchen vor, wo nicht geschossen werden darf - beispielsweise Sportplätze, Krankenhausparcs oder Friedhöfe", so **Karthäuser**. Schon in der letzten Jagdsaison half **Ralf Karthäuser** der Wohn+Stadtbau im Kampf gegen die Plage. "Wir haben natürlich keine exakten Zahlen vorliegen, doch wir waren mit der Arbeit sehr zufrieden und glauben an den Erfolg", so Martin Waltring.

Anwohner skeptisch

Etwas skeptischer sehen dies allerdings die Anwohner. "Wir haben schon so viele Jagdversuche miterlebt - doch die Kaninchen sind immer noch da", zweifelt Anwohner Karl-Heinz Gladisch. Und solange sich das nicht ändert, bleibt nur eins: noch bessere Zäune zimmern. - Kirsten Hüls

Freitag, 22. September 2006 | Quelle: Münstersche Zeitung (Münster)